

EIN STAATLICHER WETTBEWERB

Mit Freuden stellen wir fest, daß auch der Staat erkannt hat, daß er seine Einrichtungen propagieren und für sie werben muß. Die Polizei, die bisher am zurückhaltendsten war, tritt am 25. September dieses Jahres mit einer großen internationalen Polizeiausstellung vor die Öffentlichkeit. Sie wird dem Bürger zeigen, welche ungeheure Anstrengungen und Leistungen erforderlich sind, um seine Sicherheit zu garantieren, und diese Ausstellung wird

sicher dazu beitragen, das Sympathieverhältnis zwischen Bürger und Polizei zu vertiefen. Man wird auch bei uns erkennen lernen, daß der Schutzmann der Freund des Publikums, nicht aber sein Vorgesetzter sein will.

Für diese Ausstellung wurde ein Werbeplakat geschaffen, zu dessen Erlangung ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben war, den wir hier im Bilde vorführen.

Der Herausgeber.



SIEGELMARKE

DAS PLAKAT DER POLIZEIAUSSTELLUNG

REGIERUNGSRAT VON TRESKOW

Ausstellungskommissar im Preussischen Ministerium des Innern

DIE gemeinsamen Verhandlungen mit dem Finanzministerium und dem Berliner Messeamt, die drei Ausstellungshallen am Kaiserdamm für die Zwecke der Polizeiausstellung anzumieten, waren gegen Ende Juni 1925 bereits soweit gediehen, daß die Raumfrage der Ausstellung nahezu gelöst und damit ein wichtiger Schritt für das Zustandekommen der „Großen Polizeiausstellung Berlin 1926“ getan war. Wenn auch die Einzelheiten des Vertragsabschlusses noch einige Wochen in Anspruch nahmen, so konnte doch bereits jetzt der nächste Schritt zur Vorbereitung der Polizeiausstellung in Angriff genommen werden: Die Schaffung eines werbekräftigen Ausstellungsplakats.

Auf Vorschlag des Reichskunstwarts Dr. Redslob und der Bundesleitung des Bundes

Deutscher Gebrauchsgraphiker E. V. sollte der Entwurf eines Ausstellungsplakats nicht in der Form eines *freien* Wettbewerbs durch öffentliche Ausschreibung eingefordert, sondern es sollten fünf namhafte Plakatkünstler im *engeren* Wettbewerb mit der Einreichung von Entwürfen für ein Plakat der Polizeiausstellung beauftragt werden. Die *freie* Auswahl unter den eingereichten Arbeiten sollte das Ministerium des Innern als Veranstalter der Polizeiausstellung nach Beratung durch einen Gutachterausschuß treffen, der sich folgendermaßen zusammensetzte:

1. Min.-Rat Geh. Reg.-Rat Dr. Graeser, als Vertreter des Ministeriums des Innern,
2. Min.-Rat van den Bergh, als Vertreter des Ministeriums des Innern,